

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 2. Mai 2017, 10:00 MESZ / 08:00 UTC

Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

Stärkstes Wachstum der Eurozone-Industrie im April seit sechs Jahren

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler PMI bei 56.7 Punkten (Flash: 56.8, Finalwert März: 56.2)
- Stärkste Zuwächse bei Produktion, Auftragseingang und Beschäftigung seit sechs Jahren
- Trotz Abschwächung anhaltend hoher Preisdruck

Datenerhebung: 11.- 21. April

Rangliste nach PMI®-Indexwerten (April)*

Deutschland	58.2 (Flash 58.2)	2-Monatstief
Österreich	58.1	73-Monatshoch
Niederlande	57.8	unverändert
Italien	56.2	73-Monatshoch
Frankreich	55.1 (Flash 55.1)	72-Monatshoch
Irland	55.0	3-Monatshoch
Spanien	54.5	2-Monatshoch
Griechenland	48.2	4-Monatshoch

Der Eurozone-Industriesektor war auch im April im Aufwind und ist so stark gewachsen wie zuletzt vor sechs Jahren. Dies zeigt der finale **Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der binnen Monatsfrist 0.5 Punkte auf 56.7 zulegte und die Vorabschätzung damit nur um 0.1 Punkte unterschritt.

Sieben der acht von der Umfrage erfassten Länder verzeichneten im April Wachstum. Lediglich in Griechenland schrumpfte die Industrie den achten Monat in Folge. Deutschland führte die Rangliste auch diesmal an, hier notiert der PMI aktuell nur knapp unter seinem 71-Monatshoch von März.

In den Niederlanden expandierte der Industriesektor mit der gleich hohen Rate wie im Vormonat, womit das Land auf der Rangliste hinter Österreich auf Platz 3 landete.

In allen anderen Ländern stieg der PMI. Die

Industriesektoren Frankreichs, Italiens und Österreichs wuchsen jeweils so kräftig wie zuletzt vor rund sechs Jahren. Und auch in Spanien und Irland ging es wieder mit beschleunigten Raten aufwärts.

Produktion, Auftragseingang und Beschäftigung legten allesamt stärker zu als im März. Die durchschnittlichen Lieferzeiten verlängerten sich jedoch noch deutlicher als zuletzt.

Infolge der anziehenden Binnen- und Exportnachfrage stiegen die Indizes für Produktion und Auftragseingang jeweils auf Sechs-Jahreshochs. Bei den Auslandsbestellungen verbuchten die Unternehmen ebenfalls so starke Zuwächse wie zuletzt vor sechs Jahren, angeführt von Deutschland, wo die Steigerungsrate trotz Abschwächung ausgesprochen hoch blieb. Mehr Exportneuaufträge als im März verbuchten Frankreich, Italien, Spanien, Österreich und Irland. In den Niederlanden fiel der Zuwachs ebenfalls stark aus, während in Griechenland abermals hohe Einbußen zu Buche schlugen.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben ebenfalls ausgesprochen positiv, der entsprechende Index verfehlte das Rekordhoch von Januar nur knapp.

Mit der Beschäftigung ging es im April insgesamt so stark aufwärts wie zuletzt vor sechs Jahren, hier vermeldeten die Betriebe einen der stärksten Zuwächse seit Anfang 2000. Bis auf Griechenland, wo per Saldo vereinzelt Stellen gestrichen wurden, kam es in allen anderen von der Umfrage erfassten Ländern zu einem soliden Jobaufbau. Mit dazu beigetragen hat, dass die Auftragsbestände infolge des hohen Auftragseingangs zum 24. Mal hintereinander und fast genauso stark zunahmen wie zum Sechs-Jahreshoch im März.

Enormer Preisdruck herrschte auch im April vor. So

legten die Einkaufspreise fast genauso stark zu wie zum 69-Monatshoch im Februar, woraufhin die Verkaufspreise nur unwesentlich schwächer angehoben wurden wie zum annähernden Sechsjahreshoch im März.

Ein Grund für den Kostenanstieg war laut Befragten die prekäre Liefersituation, was daran zu erkennen war, dass sich die durchschnittlichen Lieferzeiten so stark verlängerten wie seit Mai 2011 nicht mehr.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Markit Eurozone PMI:

„Die Geschäfte der Eurozone-Industrieunternehmen liefen im April prächtig. Produktion, Auftragseingang und Exportbestellungen legten allesamt so stark zu wie zuletzt vor sechs Jahren, was die Beschäftigung so zügig steigen ließ wie selten zuvor in der zwanzigjährigen Umfragegeschichte.

Auf Basis des aktuellen PMIs dürfte der Industriesektor mit einer Jahresrate von annähernd 4-5% wachsen und damit einen maßgeblichen Anteil zum Wirtschaftswachstum beitragen.

Die Unternehmen profitieren momentan von einem

historisch niedrigen Euro, der anziehenden Binnen- und Exportnachfrage und den anhaltenden Anreizen der EZB, inklusive auf Rekordtief befindlicher Zinsen.

Die jüngsten politischen Turbulenzen konnten dem Optimismus der Unternehmen jedenfalls nichts anhaben. So halten sich die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist schon seit Jahresanfang auf Rekordniveau, was der entsprechende Index mit den höchsten Werten seit dem Start der Berechnung dieser Daten im Jahr 2012 zeigt.

Hohe – oftmals sogar beschleunigte Wachstumsraten – verzeichneten alle von der Umfrage erfassten Länder mit Ausnahme Griechenlands, das nicht zuletzt wegen der rückläufigen Exporte weiter in der Krise steckt.“

*einschließlich Exporte ins europäische Ausland.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

IHS Markit

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Rob Dobson, Senior Economist

Tel: +44 1491 461 095

Mobil: +44 78 2691 3863

E-mail: rob.dobson@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 20 7260 2234

E-mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com

Anmerkungen der Herausgeber:

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89 % des gesamten Eurozone-Industriesektors. Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der April 2017 Flash-EMI basierte auf 92 % der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.2

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 85 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen. IHS Markit mit Hauptsitz in London ist auf nachhaltiges, profitables Wachstum ausgerichtet.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2017 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 30 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter www.markit.com/product/pmi

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.